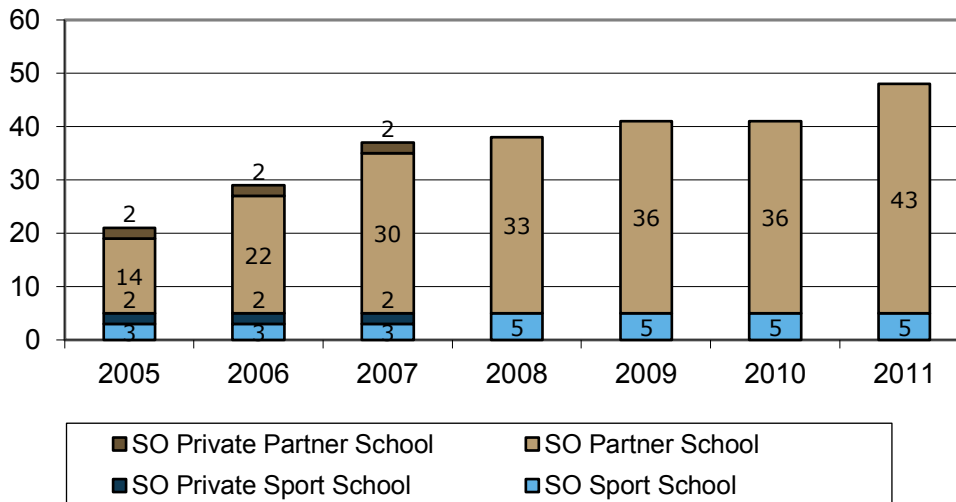


## Sportfreundliche Bildungsangebote

In der Schweiz existieren verschiedene Angebote, die es Nachwuchsathlet/innen erlauben, eine Sportkarriere mit der schulischen oder beruflichen Bildung zu verbinden.

Abbildung A zeigt, dass seit der Einführung im Jahr 2005 48 Schulen ein formelles Label als „Sport School“ oder als „Partner School“ von Swiss Olympic erhalten haben. Die Schulen verfügen über ein spezielles Angebot, welches den Schüler/innen eine sportliche Karriere ermöglicht. Im Jahr 2011 besuchten insgesamt 3'000 Schüler/innen aus 65 verschiedenen Sportarten die Label-Schulen.

A) Anzahl der mit einem Label von Swiss Olympic ausgezeichnete Schulen, 2005 bis 2011



Quelle: Swiss Olympic.

Hinweis: Die bis zum Jahr 2007 ausgewiesenen Kategorien „Private Sport Schools“ und „Private Partner Schools“ existieren seit dem Jahr 2008 nicht mehr, die entsprechenden Schulen laufen nun ebenfalls unter den Labels „Sport Schools“ und „Partner Schools“.

## Quellen und Literatur

Swiss Olympic: Angaben zu den Label-Schulen (Abbildungen A bis C) und den Lehrbetrieben (Abbildung D), vgl. [https://www.swissolympic.ch/ueber-swiss-olympic/partner\\_labelinhaber.html](https://www.swissolympic.ch/ueber-swiss-olympic/partner_labelinhaber.html)

BASPO: Angaben zu Sport und Militär (Abbildung E).

## Definitionen

Swiss Olympic vergibt seit Ende 2004 Labels für Schulen mit einem Bildungsangebot, das eine optimale Verknüpfung von Training, Wettkampf und Ausbildungsanforderungen erlaubt. Beim Label wird unterschieden zwischen „Sport School“ (Bedingungen: spezielle Sportklassen, Anstellungen von sportart-spezifischen Trainern, qualifizierte Ausbildung, sportförderndes Umfeld, Internat) und „Partner School“ (flexibles und koordiniertes Ausbildungsangebot).

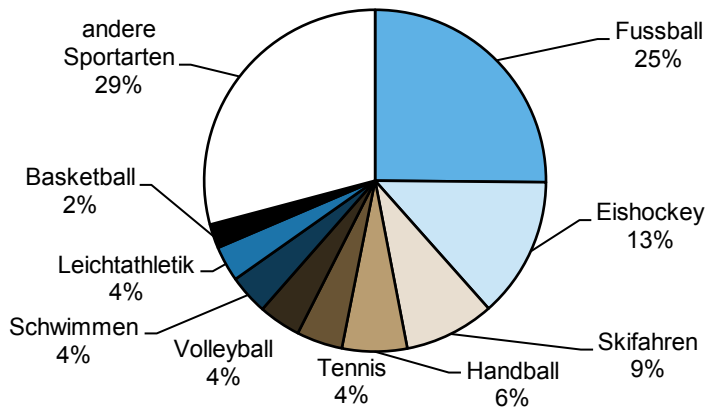
Seit dem Jahr 2009 zeichnet Swiss Olympic leistungssportfreundliche Lehrbetriebe mit einer Vignette aus. Eine solche Vignette erhalten jene Lehrbetriebe, die ihren Auszubildenden parallel zur beruflichen Grundbildung eine Leistungssportkarriere ermöglichen.

Eine besondere Form der Förderung für den sportlichen Nachwuchs ist überdies die seit 2004 bestehende Möglichkeit, die militärische Rekruten-schule oder den Wiederholungskurs in einer "Sporteinheit" zu absolvieren.

## Weitere Befunde

Abbildung B zeigt, wie sich die 3'000 Schüler/innen des Jahres 2011 auf die verschiedenen Sportarten aufteilten. Die Schüler/innen stammten besonders häufig aus den Sportarten Fussball, Eishockey und Ski stammten. Ein Drittel aller Sportschüler der Label-Schulen waren in jenem Jahr weiblich.

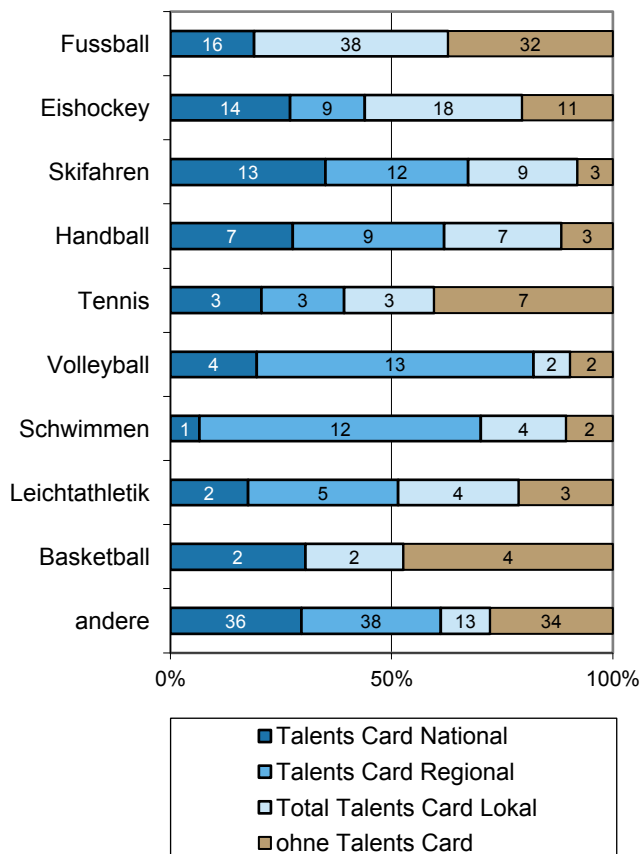
B) Von den Sportschüler/innen der Label-Schulen ausgeübte Sportarten (Beginn Schuljahr 2011/12)



Quelle: Swiss Olympic.

Insgesamt verfügten 2011 zwei von drei Schülern über eine Swiss Olympic Talent Card (vgl. Indikator "Nachwuchsförderung"). Die Abbildung C verdeutlicht, dass der Anteil der Karteninhaber in den Sportarten Volleyball, Schwimmen, Ski-fahren und Handball besonders hoch ist.

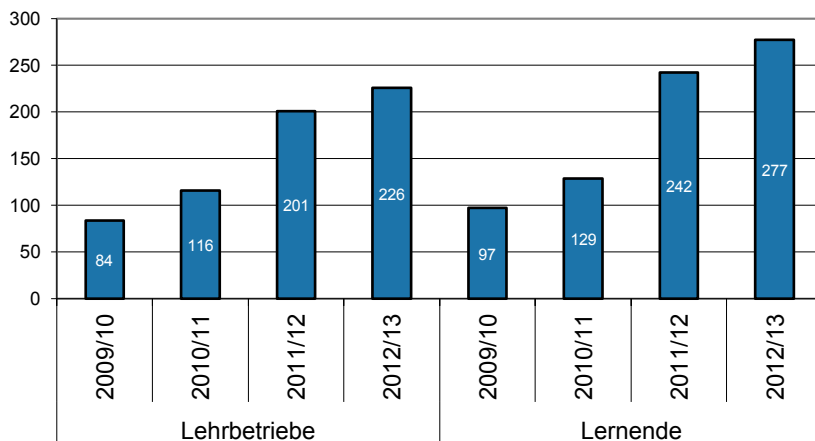
C) Anteil der Schüler/innen in den "Label-Schulen" nach Sportart und Swiss Olympic Talent Card (Angaben in Prozent, Beginn Schuljahr 2011/12)



Quelle: Swiss Olympic.

Für Jugendliche, die Leistungssport treiben und eine Berufslehre absolvieren, stellt sich ebenfalls die Frage der Vereinbarkeit von Ausbildung und Sport. Wie die Abbildung D zeigt, nahm die Anzahl der mit der Vignette "leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb" ausgezeichneten Unternehmen zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2012/13 deutlich zu: Nachdem im ersten Projektjahr in vier Pilotkantonen insgesamt 84 Betriebe mitgemacht hatten, waren 2012/13 schon 226 Lehrbetriebe aus 13 Kantonen ausgezeichnet worden. Die Anzahl der Lernenden, die von diesen leistungssportfreundlichen Betrieben profitieren, ist im selben Zeitraum von 97 auf 277 gestiegen.

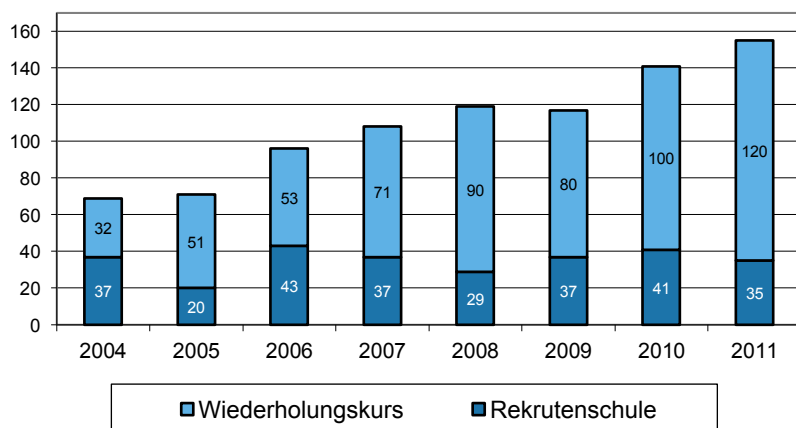
D) Anzahl leistungssportfreundliche Lehrbetriebe und Lernende, 2009/10-2012/13



Quelle: Swiss Olympic.

Abbildung E lässt erkennen, dass im Jahr 2011 mehr als 150 Personen ihren Militärdienst in einer Spitzensporteinheit absolvierten. Die Steigerung beim Sportler-WK ab dem Jahr 2007 hängt einerseits damit zusammen, dass immer wieder einzelne Sportarten diese Kurse im Hinblick auf Wettkämpfe wie Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften nutzen. So hat der Anstieg in den Jahren 2010 und 2011 auch mit der Vorbereitung auf die Olympischen Sommerspiele in London 2012 und dem vermehrten Einbezug der beiden Spilsportarten Handball (EM-Qualifikationsspiele) und Unihockey (WM 2012 in der Schweiz) zu tun. Andererseits führt die zunehmende Anzahl Spitzensport-RS dazu, dass es immer mehr Athleten gibt, die Spitzensport-Wiederholungskurse absolvieren.

E) Anzahl Absolvent/innen der militärischen Spitzensportler-Rekrutenschulen, 2004-2011



Quelle: BASPO.